



**Grußwort des Ministerpräsidenten  
des Landes Mecklenburg-Vorpommern,  
Herrn Erwin Sellering,  
auf dem Sail-Brunch im Rahmen von  
„Business meets Hanse Sail“,  
13. August 2011, Rostock  
(Yachthafenresidenz Hohe Düne)**

Sperrfrist: Ende der Rede

Es gilt das gesprochene Wort

Exzellenz, Frau Landtagspräsidentin Bretschneider, Damen und Herren Abgeordnete, Herr Staatssekretär Schröder, meine Herren Honorarkonsuln, Frau Präsidentin der Bürgerschaft Jens, Herren Geschäftsführer Sturm und Weiß, Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Business meets Hanse Sail“, meine Damen und Herren,

Rostock ist in diesen Tagen wieder Treffpunkt für Traditionsschiffe und Segler aus aller Welt, Anziehungspunkt für mehr als eine Million begeisterte Besucher. Die Hanse Sail ist aber nicht nur ein maritimes Volksfest, sie hat sich in guter hanseatischer Tradition auch zu einem Forum entwickelt, auf dem Entscheidungsträger der Wirtschaft und der Politik ins Gespräch kommen.

Entscheidenden Anteil daran hat die Reihe „Business meets Hanse Sail“, zu der Rostock Business und Invest in MV in diesem Jahr bereits das achte Mal einladen. Das Besondere an diesem Format ist der informelle Rahmen, der Austausch, das Gespräch in lockerer Atmosphäre, beim Brunchen, beim Segeltörn auf der Ostsee, mit Zeit, sich auch einfach nur mal den Wind um die Nase wehen zu lassen, mit Raum zum Querdenken, Raum für frische, neue Ideen.

Das passt sehr gut zu dem, worum es uns in Mecklenburg-Vorpommern, worum es mir als Ministerpräsident insgesamt geht: um ein gutes Klima für wirtschaftliche Entwicklung, um Frei-Raum, in dem innovative Projekte entstehen können und um die nötige Unterstützung, sie auch umzusetzen. Ein enger Austausch ist dafür unverzichtbar.

Ich freue mich deshalb, dass Sie alle der Einladung hierher nach Rostock, nach Mecklenburg-Vorpommern gefolgt sind. Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen. Sehr herzlich willkommen!

Diese Hanse Sail, dieser Sail-Brunch, finden an einem ganz besonderen Datum statt, am 13. August. Niemand in Deutschland kann an diesem Tag in einer Runde wie dieser zusammenkommen, ohne an den Mauerbau vor 50 Jahren zu erinnern, ohne der vielen Opfer zu gedenken, die das unmenschliche Grenzregime an dieser Mauer gekostet hat.

Das war schweres staatliches Unrecht, begangen von der SED-geführten Regierung. Das ist durch nichts zu rechtfertigen. Keine Regierung darf das Volk einmauern.

Meine Damen und Herren,  
für mich persönlich ist das Gedenken an den Bau der Mauer aber immer auch verbunden mit der Erinnerung an den Tag, an dem die Mauer fiel. Das war der glücklichste, der schönste Tag in der deutschen Nachkriegsgeschichte, ein Moment großer Gefühle, großen Glücks und großer Hoffnungen.

Meine Damen und Herren,  
Gedenken an das, was war, ist immer auch verbunden mit der Frage, was folgt daraus, was bedeutet das für uns heute?

Wir Deutschen leben heute in staatlicher Einheit. Es gilt das Grundgesetz. Der Osten hat, mit großer Unterstützung des Westens, im wirtschaftlichen Angleichungsprozess große, deutlich sichtbare Fortschritte gemacht. Die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern sind stolz auf das, was wir hier zusammen erreicht haben.

Aber 83 Prozent der Menschen im Osten sagen, es gibt immer noch, oder vielleicht sogar zunehmend, eine unsichtbare Mauer zwischen Ost und West. Die Mahnung dieses 13. Augusts muss eindeutig sein: Auch diese unsichtbare Mauer muss weg. Veranstaltungen wie diese, Veranstaltungen wie die Hanse Sail insgesamt, tragen dazu bei. Ihnen allen Dank dafür.

### 1. Deutschland ist gerade auch dank starkem Mittelstand gut durch die Krise gekommen

Meine Damen und Herren,  
als ich das letzte Mal beim Sail-Brunch war, standen die Diskussionen noch ganz im Zeichen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Heute kann ich wählen zwischen zwei ganz unterschiedlichen Geschichten, die ich Ihnen erzählen könnte. Die eine lautet: Die erste Welle der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Weltwirtschaft halbwegs gut überstanden, Deutschland sogar vergleichsweise gut und wir in Mecklenburg-Vorpommern auch.

Aber – könnte ich sagen – jetzt sind wir mitten in der zweiten Welle. Der Euro ist in großer Gefahr, es gibt nach wie vor schwindendes Vertrauen, Kursstürze – das alles auch wegen des zögerlich, zaghaften, vor allem vielstimmigen Krisenmanagements. Die amerikanische Finanz- und Wirtschaftspolitik ist auf einem Kurs der fahrlässigen Verschärfung der an sich schon kaum zu bewältigenden Probleme. Und auch die aufstrebenden Länder China und Indien sind nicht wirklich stark und krisensicher.

Diese Version der Geschichte ist sicher wahr und zutreffend. Sie führt uns allerdings auch kaum konstruktiv weiter. Was soll daraus folgen für das tägliche Handeln in Ihren Unternehmen?

Deshalb sage ich, schauen wir uns die andere Version der Geschichte an, genauso wahr, aber ungleich optimistischer, eine Ermutigung zum positiven Handeln, eine Ermutigung, das Beste aus der Situation zu machen.

Denn es stimmt ja: zwischenzeitlich gab es eine deutliche Erholung. Und gerade für Deutschland, für die Unternehmen in Deutschland können wir feststellen, wir sind gut wieder in Gang gekommen. Wir könnten mit dem, was sich in Deutschland seitdem getan hat, eigentlich zufrieden sein, in Mecklenburg-Vorpommern übrigens eindeutig auch.

Nehmen Sie die Daten hier bei uns in Mecklenburg-Vorpommern: Bei der Wirtschaftsleistung haben wir schon 2010 fast wieder den Wert von 2008 erreicht. Der Umschlag in unseren Häfen hat kräftig zugelegt und auch die Entwicklung der einzelnen Bereiche ist positiv, im verarbeitenden Gewerbe z.B. ist der Umsatz in den ersten vier Monaten dieses Jahres um knapp 13 Prozent gestiegen.

Außerdem konnten wir die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren trotz Krise deutlich senken und mit dem Aufschwung steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze weiter. Also, wir können sagen: Insgesamt sind wir in Deutschland, in Mecklenburg-Vorpommern gut durch die Krise gekommen.

Die Politik hat dazu in Bund, Land und Kommunen gemeinsam ihren Beitrag geleistet. Wir haben schnell und entschlossen Konjunkturpakete umgesetzt. Wir in Mecklenburg-Vorpommern haben das mit dem klaren Ziel getan, der Wirtschaft Impulse zu geben und mit Investitionen in Bildung und Infrastruktur Werte zu schaffen, von denen unser Land noch lange nach der Krise profitiert.

Entscheidend war aber, dass die Unternehmen die Hilfen auch genutzt haben, wie z.B. das Kurzarbeitergeld, um die Fachkräfte in den Betrieben zu halten, und genauso entscheidend war, dass sich die Unternehmen selbst klug auf die Herausforderungen eingestellt haben, indem sie z.B. gerade in der Krise in modernere Anlagen, in neue Entwicklungen investiert haben.

Die Bilanz zeigt: Dabei war vor allem der deutsche Mittelstand ein Stabilitätsgarant in der Krise. Gerade die mittelständischen Unternehmen haben mit ihren innovativen

Produkten und Dienstleistungen, die weit über Deutschland hinaus gefragt sind, dafür gesorgt, dass wir schnell wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren konnten.

## 2. Es ist eine gute Idee, über Erfolgsstrategien international erfolgreicher Unternehmen zu reden

Deshalb ist es eine sehr gute Idee, im Rahmen des Sail-Brunches über die Erfolgsstrategien gerade dieser exportorientierten, hochinnovativen Unternehmen zu sprechen, von denen viele sogar Weltmarktführer in ihren Bereichen sind.

Es geht um die spannende Frage, was diese Erfolgsstrategien ausmacht und was andere, bislang eher binnenmarktorientierte Betriebe daraus lernen können.

Ich freue mich, dass es gelungen ist, für das Impulsreferat, für die Podiumsdiskussion im Anschluss Entscheidungsträger sehr renommierter mittelständischer Unternehmen zu gewinnen. Herr Beilke, Herr Kösters, Herr Rohrbeck, Herr Urban, vielen Dank und ein besonders herzliches Willkommen!

Und ich freue mich, dass ich unter den Gästen hier im Saal auch Repräsentanten vieler anderer, national und international sehr erfolgreicher Mittelständler sehe.

Klar ist: Jeder von Ihnen hat in seinem Unternehmen sein eigenes, sehr individuelles Erfolgsmodell entwickelt. Klar ist aber auch: Es gibt Dinge, die Sie alle miteinander verbindet: z.B., dass Sie es verstanden haben, in Ihrer Branche erfolgreich ganz bestimmte Nischen zu besetzen, dass Sie ständig in die Weiterentwicklung Ihrer Produktion, Ihrer Produkte oder Dienstleistungen investieren.

Sie verbindet auch, dass Sie dabei auf die Einsatzbereitschaft und Kreativität Ihrer Mitarbeiter setzen und das auch bei Lohn und Arbeitsbedingungen deutlich machen.

Und Sie verbindet, dass Sie an Ihren Standorten, die oftmals gerade abseits der großen Metropolen liegen, die richtigen Rahmenbedingungen haben.

## 3. Viele Mittelständler nutzen gute Standortbedingungen in Mecklenburg-Vorpommern

Wir im Land haben in den letzten Jahren solche optimalen Rahmenbedingungen für exportorientierte, innovationsfreudige mittelständische Unternehmen geschaffen:

Wir haben unsere Verkehrsinfrastruktur umfassend erneuert und ausgebaut. Dazu gehört, dass wir unsere Häfen zu modernen Verkehrsknotenpunkten entwickelt haben – und zu gefragten Produktionsstandorten an der Kaikante.

Wir haben ein Netz an Technologie- und Gründerzentren aufgebaut. Zugleich fördern wir Forschung und Entwicklung gerade in kleineren und mittleren Unternehmen, z.B.

indem wir Verbundprojekte unterstützen, die die Exzellenz unserer Unis, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nutzen. Und wir haben auch bei den sogenannten weichen Standortfaktoren hervorragende Voraussetzungen, z.B. mit einem der besten Kinderbetreuungssysteme in Deutschland – bei der Fachkräftegewinnung ein Argument mit wachsender Bedeutung. Insgesamt setzen wir in Mecklenburg-Vorpommern, setze ich als Ministerpräsident, auf eine „Politik der kurzen Wege“, auf den direkten Draht zwischen Wirtschaft und Politik, um für die Unternehmen je nach Bedarf maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. Dabei profitieren sie von unseren besonders guten Fördermöglichkeiten für Neuansiedlungen und Betriebserweiterungen. Und die Unternehmen profitieren davon, dass sie bei uns in allen Fragen kompetente, umfassende Unterstützung aus einer Hand bekommen, eben von Invest in MV oder Rostock Business hier in der Hansestadt, die gemeinsam auch zu diesem Sail-Brunch eingeladen haben.

Diese guten Voraussetzungen haben viele genutzt, die heute international sehr erfolgreich sind, wie z.B. Hoffrichter, SIV, Inros Lackner, Riemser Arzneimittel, MMG oder die Neptun-Werft, die Sie heute Nachmittag besuchen. Und andere wie Nordex, Liebherr, EEW, Caterpillar, Oberaigner oder Voith Turbo haben sich gerade deshalb bei uns im Land angesiedelt.

Klar ist aber: Um weiter an Wirtschaftskraft zu gewinnen, brauchen wir in Mecklenburg-Vorpommern noch mehr solcher innovativen, auch international erfolgreichen Unternehmen. Besonders gute Chancen sehe ich z.B. im Bereich der Biotechnologie und Medizintechnik, wo sich mit dem Branchen-Netzwerk BioConValley in den letzten Jahren ein echtes Kompetenz-Cluster entwickelt hat.

Oder auch im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz: Wir in Mecklenburg-Vorpommern haben früh auf eine neue Energiepolitik gesetzt, vor allem als kluge wirtschaftspolitische Weichenstellung. Damit haben wir hervorragende Voraussetzungen, um von den enormen Investitionen zu profitieren, die mit der Energiewende verbunden sind. Z.B. haben wir in der Windkraftindustrie die komplette Wertschöpfungskette bei uns im Land angesiedelt – gebündelt im Windenergy-Network ein starker Kern, um den herum noch mehr wachsen kann.

Meine Damen und Herren,

ich lade alle Repräsentanten von Unternehmen, die noch nicht in Mecklenburg-Vorpommern vertreten sind, sehr herzlich ein: Nutzen Sie die Hanse Sail, um sich

selbst ein Bild zu machen, um sich gerade auch im Gespräch mit Ihren Kollegen aus dem Land von unseren guten Bedingungen zu überzeugen. Ich würde mich freuen, Sie bald wieder bei uns in Mecklenburg-Vorpommern begrüßen zu können – dann natürlich, um zu bleiben!

Die Unternehmer im Land bitte ich: Knüpfen Sie viele gute Kontakte, nutzen Sie den Austausch, die Anregungen hier als Impulse, mit denen wir das Land gemeinsam wirtschaftlich noch weiter voranbringen können.

Und jetzt freue ich mich auf das Impulsreferat und die Diskussionsrunde im Anschluss. Ich wünsche uns allen viele gute Gespräche und Ihnen bei der Hanse Sail viele positive Eindrücke von Rostock, von unserem wunderschönen Land.